

Vorbereitung Fachtag Präweg Juni 2015

Ort: EBZ Pappenheim

Medien: Flipchart, Pinnwand, Moderationskoffer, A4 Papier und Kugelschreiber für TN

Titelvorschlag: Elternarbeit als Netzwerkarbeit zur Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Workshop: Erziehungs- und Bildungspartnerschaft im Rahmen der Schulbezogenen Jugendsozialarbeit / „Freundliche Briefe an feindliche Eltern“

Schwierige Themen (Gewalt in der Familie, Empfehlung für die Sonderschule, IQ-Test, Fehlverhalten, Mobbingtäter, Mobbingopfer, Verwahrlosung) können zu Ängsten, Überforderung und Abwehrreaktionen führen.

Diese Fortbildung soll TN befähigen, schwierige Inhalte in einer Weise zu kommunizieren, die Eltern erreicht, sie nicht demütigt und sie zum Nachdenken und Handeln veranlasst.

Zugrunde liegen lösungsorientierte Gesprächsformen wie z.B. die Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg und Transaktionsanalyse nach Eric Berne.

Die Briefform hat den Vorteil, dass die Verfasser und die Empfänger so viel Zeit wie nötig haben, um den Inhalt zu formulieren bzw. zu begreifen. Beide Seiten können sich von Unbeteiligten beraten lassen. Jeder weiß nach dem Gespräch, was der Inhalt und die Empfehlung war.

Diese Methode ist seit über 10 Jahren in der Praxis erprobt. Sie hat ein wohlwollendes, wertschätzendes Menschenbild als Grundlage. **Susanne Engl-Adacker , ejsa Regensburg**

Beispiel:

Information der Jugendsozialarbeit an der Pestalozzi Hauptschule
Sorge um Ihre Tochter Swenja

Sehr geehrte Frau Knäul,

ich arbeite an der Pestalozzi Hauptschule als Sozialpädagogin und bin Ansprechpartnerin für Schüler, Lehrer und Eltern bei allen möglichen Anliegen und Problemen.

Heute wurde ihre Tochter Swenja von einem Lehrer zu mir geschickt. Swenja hat geweint, weil sie zu Hause geschlagen wurde. Sie wollte mir nichts erzählen, aber auf mein Nachfragen hin hat sie mir die Situation beim Mittagessen geschildert, Swenja hat eine blutige Lippe. Der Lehrer hat mich gebeten, Swenja zu helfen.

Swenja ist sehr unglücklich und traurig. Ich glaube, sie fühlt sich ungeliebt.

Sehr geehrte Frau Knäul,

wir haben es in unserer Arbeit oft mit Familien zu tun, bei denen einem Elternteil die Hand ausrutscht. Ein Übermaß an Belastungen kann manchmal dazu führen. Ich bin sicher, Sie lieben Ihre Tochter und wollen das Beste für Sie! Bitte sorgen Sie dafür, dass Swenja nicht mehr geschlagen wird. Das Schlagen von Kindern ist in Deutschland verboten und kann als Körperverletzung angezeigt werden. Kinder, die häufig geschlagen werden, entwickeln ein gestörtes Selbstwertgefühl und glauben, dass sie niemand liebt.

Von Fr. Seidl, Swenjas Lehrerin habe ich erfahren, dass Ihre Tochter eine sehr gute Schülerin ist. Da sie erst seit 2 ½ Jahren in Deutschland lebt, ist auch die Note 4 eine gute Note und kein Grund zum Schlagen.

Wir wollen gerne, dass Swenjas Entwicklung positiv verläuft. Swenjas Leben soll wieder schöner und angstfreier werden.

Bitte vereinbaren Sie nach den Weihnachtsferien einen Termin bei mir, damit wir gemeinsam überlegen, wie Ihrer Tochter am besten geholfen werden kann. Sie erreichen mich telefonisch montags bis freitags unter der Nr.: 0941/5071762 von 07:45 – ca. 16:00 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen